

Auch Engel brauchen Schutzengel

ShinichixRan

Von littleangelheart

Kapitel 5:

Hallo ihr lieben,
tut mir leid, dass es so lange gedauert hat bis ich das nächste Kapitel hochgeladen habe, aber ich war voll im stress
Ich hoffe ich kann euch mit diesem Kapitel entschädigen XD
Es ist vorerst das letzte, aber falls ihr zu viele offene Fragen habt, schreib ich vielleicht noch einen Epilog!!!
Aber erstmal viel Spaß beim lesen ^^

Sie lächelte und wurde rot, eigentlich hatte sie ihn auf die Wange küssen wollen, aber...nun ja...

>Mensch Ran, ist doch nur ein kleiner Bussi, nichts schlimmes! <
sagte die Stimme in ihrem Kopf.

>Na gut, Ran sei kein Feigling<

Und sie kam ihm näher. Doch kurz bevor ihre Lippen seine Wange berührten, drehte Shinichi den Kopf und ihre Lippen trafen seinen Mund. Erschrocken wollte sie zurückfahren und sich entschuldigen, aber es ging nicht. Shinichi küsste sie und das Gefühl war einfach zu schön.

>Was mache ich hier eigentlich<

dachte er, doch in diesem Moment war es ihm vollkommen egal. Vorsichtig, zögernd, ja fast schon schüchtern erwiderte Ran den Kuss. Es war nur ein kurzer Kuss, ja fast nur ein Moment, doch er sagte mehr als tausend Worte. Langsam lösten sie sich voneinander und lächelten breit. Shinichi legte sein Stirn an Ran. „So jetzt komm. Wir müssen da oben noch Entwarnung geben, da wartet glaub ich noch wer, oder?“ Ran schaute ihn durchdringend mit ihren blauen Augen an. „Entwarnung, ja?“ Und sie lachte auf. „Was meinst du werden Paps und Mama sagen, wenn sie erfahren, dass wir...?“ Shinichi verzog das Gesicht. „Ich glaube die Chance steht 50:50, entweder bedanken sie sich bei mir, weil ich dich gerettet habe, oder sie lynchen mich!“ „Bist du sicher, dass es 50:50 ist, Shinichi!“ „Hahaha, ...ähm...nein, mein Engel!“ „Und ich dachte du weißt alles.“ „Ich bin doch nicht Gott.“

Eri und Kogoro starrten entsetzt auf die Schienen. Sie bemerkten ihre Tochter und den „Möchtegern Detektiv“ nicht. Um sie her tuschte zwar jeder und einige deuteten mit den Fingern auf Ran und Shinichi, aber sie schienen vollkommen blind zu sein. „Ich sehe sie nicht, wo ist mein Mausebein? Da ist nicht einmal Blut, Eri!“ Doch seine Frau

antwortete nicht, sie kniete mit versteinelter Miene auf dem Boden und einige Tränen liefen über ihr Gesicht. „Herr Mori? Frau Kisaki?“ Kogoro dreht sich auf dem Absatz um. Dort hinter ihm stand an einem Pfahl lehnd dieser Shinichi mit seiner Ran im Arm und blutete, er tropfte regelrecht den Boden voll. Er bemerkte nicht, dass es viel mehr Ran war, die Shinichi im Arm hielt, als umgekehrt, er erstarrte einfach wie zu einer Salzsäule. „Paps?“ „Ran!“ Schrie jemand plötzlich und im nächsten Moment bleib ihr die Luft weg, als sie heftig geherzt wurde. Eri schien ihre Tochter nicht mehr loslassen zu wollen, sie drückte sie so fest, als hätte sie, sie 10 Jahre nicht gesehen. „Aua, Mama hör auf!“ Schnell ließ sie von Ran ab und starrte Shinichi an, den man unter all dem Blut in seinem Gesicht fast nicht mehr erkennen konnte. „Du...“ Shinichi wich weiter zurück. „Du...“ Sie schüchterte ihn ein.

>Oh, dass gibt Ärger! Oh, Mann ist mir schwindelig, nicht doch! <

„Du hast meine kleine Ran gerettet! Danke, danke, danke!“ Und Eri fiel auch ihm um den Hals. Notgedrungen ließ er Ran los. Sie wollte ihn gar nicht mehr loslassen und drückte ihn mindestens genauso fest wie ihre Tochter, doch plötzlich spürte sie wie er in ihren Armen zusammensackte. Er hörte noch Stimmen in seinem Kopf die riefen: „Shinichiiiiiii...!“ Leise schwand der Ton in seinen Ohren und alles wurde schwarz.

Als Shinichi aufwachte ließ er erst mal die Augen geschlossen. Ein schöner Traum war es gewesen, er war wieder groß und er war...mit Ran...zusammen.

>Es war wirklich realistisch gewesen. Moment...Stopp, es war „zu“ real!< Shinichi schlug die Augen auf.

>Wo bin ich hier?<

Er sah nur weißes Licht, schließlich mussten seine Augen sich erst an die Helligkeit gewöhnen. Dann konnte er langsam was erkennen. Eine Deckenlampe, also lag er und er hörte Stimmen.

>Ran!<

Vorsichtig drehte er seinen Kopf nach links, meine Güte tat ihm alles weh, und... „Waahhh!“ Ertönte seine Stimme und Shinichi fiel seitwärts aus dem Bett. Ein Gesicht schwebte kurz vor dem seinen. „Hey, Ran! Ich glaub´ das Kudo wach is’!“ Jemand beugte sich zu ihm runter. „Du sollst das Bett hüten hat ’ne Schwester gesagt.“ Shinichi murmelte etwas in seinen nicht vorhandenen Bart und versuchte mit schmerzverzerrtem Gesicht aufzustehen. Ran die auf einem Stuhl, auf der anderen Seite seines Bettes gesessen hatte, stand auf und half ihm sich auf das Bett zu setzen. „Danke!“ Shinichi lächelte charmant und drückte kurz zärtlich ihre Hand. „Kudo, du solltest dich schonen!“ Mahnte Heiji ihn gespielt ernst und hob drohend den Finger. Shinichi schnaubte. „Klappe Hattori, jeder würde schreien, wenn das erste was er sieht deine Visage und dein dämliches Grinsen ist!“ „Shinichi!“ Empört stemmte Ran ihre Hände an die Hüften. „Heiji hat recht, du solltest dich schonen. Kaum bist du wach, schon motzt du rum, sei doch froh, dass er da ist!“ „Froh, dass der da ist? Autsch, menno Ran!“ Sie hatte ihm den Zeh gekniffen. „Ihr zwei seid ja kaum auszuhalten!“ meldete sich Kazuha zu Wort, die Shinichi bis gerade gar nicht bemerkt hatte. „Man sollte euch einmal filmen. Typisch Jungs! Los Ran, komm wir gehen was essen, sollen die sich doch weiter streiten!“ „Klasse Idee, Kazu! Tschüss, Shinichi!“ Sie drückte ihm noch schnell einen Kuss auf die Wange und verschwand mit Kazuha im Schlepptau.

„Und? Was willst du wirklich hier? Du kannst sagen was du willst, es gibt einen Grund. Und es ist nicht weil du sehen wolltest wie es mir geht, binde mir keinen Bären auf.“ Shinichi legte sich wieder hin. „Recht haste! Nun gut, es gibt da diesen Fall...“ „Nein!“ „Was Nein?“ „Brauchst gar nicht weiterreden, ich will es nicht wissen und ich helfe dir

auch nicht!“ Verdutzt schaute Heiji ihn an. „Was soll denn das jetzt, Mann? Willste mir nich helfen, oder willste keine Detektivarbeit machen?“ Shinichi seufzte. „Wohl eher beides, ich hab im Moment die Schnauze voll!“ „Aber wieso? Wegen Ran doch nicht?“ „Doch! Du weißt was das letzte mal passiert ist, im bin geschrumpft worden. Ich will ihr das nicht noch einmal antun!“ Heiji lief jetzt im Zimmer auf und ab. „Aber glaubste nich, dass sie es schon sowieso bald hat? Oder haste es ihr gesagt?“ Shinichi schaute mitleidig zu ihm hoch. „Wann denn, bitte? Ich denke mal Ran hat euch erzählt was passiert ist, oder? Außerdem habe ich etwas besseres zu sagen gehabt. Solltest du auch mal machen!“ Der Oberschülerdetektiv Westjapans schaute seinen Rivalen aus Ostjapan verständnislos an. „Sonst wird das nie was mit euch!“ „Was meinst?“ „Oh, Mann. Einen Schlauch so lang wie eine Pipeline quer durch Russland!“ Plötzlich erhellte sich das Gesicht seines besten Freundes. „Ah klar!“ Nervös sah er zu Boden, fing sich aber sofort wieder. „Aber wenn jeder Mensch so wäre wie du, dann würde die Bevölkerungsrate drastisch sinken. Du hast ‘ne Gehirnerschütterung, ‘ne Platzwunde an Schädel und ein angebrochenes Bein! Also noch mal zu dem Fall...“ Shinichi wendete sich ab. „Was an meinem Satz, ich spiel im Moment keinen Detektiv, nicht verstanden? Hast du keine eigenen Probleme, Heiji? Ich jedenfalls habe meine!“

Nachdem was am Donnerstag Nachmittag passiert war verbrachte Ran den Freitag zu Hause, während Shinichi noch im Krankenhaus lag. Am Montag wollte sie wieder in die Schule gehen und auch Shinichi hatte solange auf seine Ärzte eingeredet, bis sie ihn am Sonntagabend entließen. Er war zwar nicht ganz gesund, aber so einigermaßen funktionstüchtig, wenn man von der Krücke absah auf die er sich, wegen seinem verletzten Bein, stützte.

Hand in Hand schlenderten die beiden zur Schule, jedenfalls mehr schlecht als recht, denn die Krücke behinderte doch sehr. Doch als um die Ecke bogen und die Teitan Oberschule in Sicht kam, fuhren sie wegen eines lauten Schreis auseinander und Shinichi wäre beinahe gestürzt.

>Mein Gott, will die mich umbringen?<

„Ran hast du ihr nicht...“ Aber der Rest seines Satzes ging unter. „Oh, Ran! Was ist passiert ? Shinichi, was machst du eigentlich hier?“ Fragte Sonoko hysterisch. „Auf diese Frage gebe ich keine Antwort, die ist zu blöd!“ Doch Sonoko schien das gar nicht zu interessieren, sie redete einfach weiter. „Ran, warum seid ihr...ähm...na ja...Hand in Hand gegangen? Und warum seht ihr so aus?“ Ran lächelte Shinichi an, welcher sein Gleichgewicht wiedergefunden hatte und jetzt ebenfalls grinsend seinen Arm um ihre Schulter legte. „Das ist eine sehr lange Geschichte. Die ist nichts für kleine Millionärstöchter. Aber etwas kann ich dir verraten, sie handelt von gefährlichen Eisenbahnen, die auch nützlich sein können! Stimmt’s Ran?“ „Ja, stimmt!“ Sagte diese und Shinichi gab ihr einen zärtlichen Kuss. Dann gingen (humpelten) die beiden an der verdutzten Sonoko vorbei, die keine Anstalten machte ihnen zu folgen. Ein paar Meter weiter drehte sich Shinichi noch einmal lachend um. „Sag mal, willst du da etwa Wurzeln schlagen, Suzuki?“